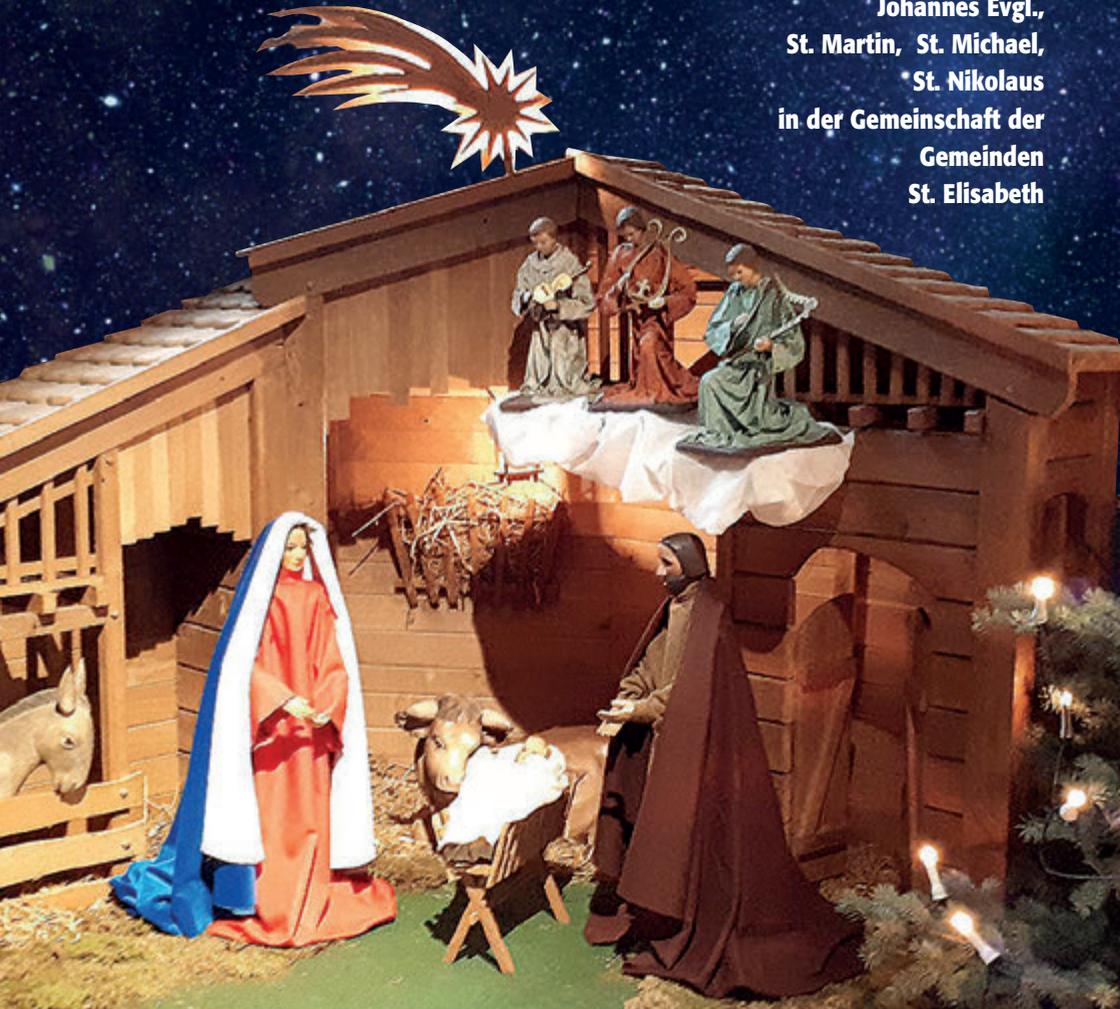


Pfarrbrief

Die Pfarrgemeinden St.
Johannes Evgl.,
St. Martin, St. Michael,
St. Nikolaus
in der Gemeinschaft der
Gemeinden
St. Elisabeth



Nr. 8/2020, 21. Nov. bis 17. Jan. 2021

Bezugspreis 8,00 € / Jahr, Einzelpreis 1,00 €

Liebe Mitchristen,
in großen Schritten geht das Jahr 2020 seinem Ende zu. Keiner hat am 1. Januar erwartet, was uns dann alle traf: Corona und seine weitreichenden weltumspannenden Folgen. Viele der Maßnahmen, die seit März umgesetzt wurden, hätte ich zu Beginn des Jahres nicht erwartet. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie haben tiefe Spuren in uns hinterlassen. Ich denke an die lange Zeit der sozialen Isolation: an Großeltern, die über Wochen und Monate nicht ihre Kinder und Enkelkinder sehen konnten; an Kranke, die vollkommen isoliert alleine gegen ihre Krankheit in unseren Krankenhäusern angehen mussten; an unsere Kirchgemeinde, die über lange Wochen keine öffentlichen Gottesdienste feiern konnten. Die halbe Fastenzeit, die Karwoche, der Osterfestkreis – in diesen vielen Wochen ging gemeinsam unseren Glauben feiern nicht. Es war das erste Mal in meinem priesterlichen Leben, dass ich alleine eine Osternachtfeier feiern musste – fremd, befremdlich, ganz anders als bisher.

Und auf einmal war sie da die Zeit, die uns sonst so oft fehlte. Eine Zeit ohne Termine, ohne Sitzungen, ohne geschäftliches Treiben und Tun. Für uns in der Kirche ging manches gar nicht mehr. Da, wo die Nähe so wichtig ist, Begegnung, Umarmung – einfach zuhören und da sein – fiel diese Möglichkeit der Nähe in der Kontaktsperre einfach aus. Taufen und Hochzeiten wurden verschoben; die erlaubten Teilnehmerzahlen ließen große Festivitäten wie Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern nicht zu. Ich selber, der ich im Sommer 60 Jahre alt geworden bin, konnte nicht so feiern, wie ich dies vorhatte. Der Kontakt zu lieben Freunden ging nur per Telefon und Internet. Ja, es war anders, das Jahr 2020.

Daneben all die negativen Folgen von Corona: die wirtschaftlichen Nöte so vieler Familien und Arbeitnehmer; das Wegbrechen von Einnahmen in vielen Branchen (ich denke da z.B. an die Gastronomie, die Schausteller, die Kulturschaffenden, aber auch an die ganzen Einzelhändler, denen die Einnahmen wegbrachen, während die Unkosten aufzubringen waren). Oder aber denke ich an die ganzen an Corona Erkrankten und ihr einsamer Tod ohne ihre

Angehörigen; ich denke an all jene, die die Krankheit nach einem schweren Verlauf überstanden haben und einen langen Weg zurück in ihr alltägliches Leben zurücklegen mussten. Ich denke an unsere Familien, die über alle Kraft hinaus beansprucht wurden: Homeoffice und Schulunterricht von zuhause aus; die lange Schließung von Schule und Kindergärten. Vieles, was dies verursacht hat, ist in seinen Folgen noch gar nicht aufgearbeitet.

Dieses Jahr hat seine Spuren und Wunden hinterlassen in den Seelen und Herzen so vieler. Mir wurde deutlich: auf einmal kann ich nichts mehr tun. Selbst selbstverständliches war nicht mehr selbstverständlich: der Besuch bei Familie und Freunden, der unbeschwerte Urlaub, Konzerte, ja selbst der Besuch beim Arzt oder im Restaurant. Es berührte im letzten unser ganzes Miteinander und Leben. Und es ließ mich spüren, langes Planen, ein Strukturieren der Zukunft war kaum oder gar nicht mehr möglich. Alles konnte bei einer Verschärfung von einem Tag auf den anderen überholt und anders sein.

Was mir zugesetzt hat, war die Beobachtung, wie der einzelne mit dieser Situation umgeht. Da waren auf einmal Impfgegner aktiv, obwohl der Impfstoff noch gar nicht auf dem Markt ist. Da wurde das Wort Freiheit missbraucht in einer nicht zu akzeptierenden Art und Weise. Wer die Einschränkungen durch Corona mit den Zuständen im Dritten Reich gleich setzt, dem fehlt jegliches geschichtliche Wissen und Gespür. Vor allem war es die aufgebrauchte Atmosphäre, die mich sprachlos gemacht hat. Da war keine Ebene des Dialogs und Miteinanders und gerade die Einträge im Internet gaben Zeugnis von Abscheu und grenzenlosen Hass. Vielleicht ist das alles ein Verarbeiten eines Phänomens, das uns hilflos und passiv macht und uns keine Lösung greifbar vor Augen führt.

Wir im Pastoralteam haben versucht, in unserem Wirken und Tun stets die Gesundheit der Gläubigen, der Menschen im Blick zu behalten. Ich sah meine Hauptverantwortung darin, dass jeder bei uns sich sicher fühlen kann, dass niemand wirklich fahrlässig hier handelt.

Ich bin ein leidenschaftlicher Sänger; ich liebe die Chormusik und schätze unsere Chöre; ich liebe volle Kirchen und festliche Gottesdienste mit Weihrauch und vielen Messdienern – aber das alles ging in diesem Jahr nicht. Auch hier galt die Vorsicht und die Erfahrung weniger ist vielleicht doch mehr. Im letzten hat uns Corona vor Augen führt, dass es nicht immer schneller und weiter geht.

Wir sind von einem kleinen, aber gefährlichen Virus ausgebremst worden. Eine Erfahrung, die bis her noch niemand von uns machen musste, der nach dem zweiten Weltkrieg geboren worden ist. Ich habe für mich gelernt, dass ich das Coronavirus nur bezwingen kann, wenn ich mit ihm leben lerne, wenn ich immer mehr von dieser Krankheit erfahre. Nur dieses Wissen kann mir helfen, zu leben und nicht zu verzweifeln.

Je mehr wir wissen, desto mehr verstehen wir. Ein für mich schwieriger Moment war es, als begonnen wurde, die Advents und Weihnachtsmärkte, wie z.B. in Köln, abzusagen. Und da ging mir auf einmal durch den Kopf: jetzt wird auch Weihnachten anders und ärmer. Ich liebe es, diese Märkte zu besuchen, ihren weihnachtlichen Flair wahr- und aufzunehmen, die vielen Kerzen und Lichter, den Spekulatius und den Baumkuchen.

Den Geruch von Glühwein und gerösteten Mandeln, die vielen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und das Glänzen in den Augen der Kinder – all das zählt für mich dazu. In den letzten Jahren habe ich den Weihnachtsmarkt in Merode kennen- und schätzen gelernt.

Und in diesem Jahr fallen viele Märkte aufgrund von Corona aus. Und die, die stattfinden, brauchen ein gut ausgearbeitetes Hygienekonzept. Das Virus und die Menschenmassen, die Begegnung so vieler vertragen sich ganz und gar nicht.

Und auf einmal sind es nicht mehr die gefüllten Gotteshäuser in der Christnacht, die vielen Menschen, die an der Krippe stehen, nein, es sind nur ganz wenige übriggeblieben in dieser für uns so wichtigen und entscheidenden Nacht. „Ich stehe vor deiner Krippe hier, o Jesus, du mein Leben“ – mir geht dieser Vers eines evangelischen Weihnachtsliedes von Paul Gerhardt nicht aus dem Kopf.



Ich stehe vor dir und begegne dich und du beegnest mich ganz tief in meinem Herzen. Ich, kleiner unscheinbarer Mensch, und du großer mächtiger Gott. Aber momentmal: liegst du nicht, großer Gott, da in einer Krippe, in einem Stall als kleines neugeborenes Kind?

Bist du es nicht, der den Abstand zwischen Himmel und Erde aufhebt? Begegnen wir uns nicht seit dieser hochheiligen Nacht schon auf Augenhöhe?

Ich habe jenen Moment noch vor Augen, an dem ich im vergangenen Jahr mich ganz klein gemacht habe in der Geburtsgrötte in Betlehem. Alle anderen Besucher und ich haben sich ganz klein gemacht, um an den Ort zu gelangen, wo unser Gott Mensch geworden ist. Das Kind in der Krippe und sein Lächeln, sein Anspruch an uns. Diese Nacht verändert die Welt aufs Äußerste. Noch nie waren wir Gott so nahe; noch nie war uns Gott so nahe. Und das in einem unscheinbaren Stall, in einem Leben, das Ausgrenzung und Not kennt, in einem Moment, an dem niemand mit dieser Begegnung rechnen kann und rechnet. Gott kommt zu Besuch, er kommt zu mir und bei den Einschränkungen der Feiern in

dieser weihnachtlichen Zeit viel bewusster, viel intensiver in die Tiefe meines Herzens, meiner Existenz.

Was bleibt und was zählt, ist an jenem Abend die Kraft der göttlichen Liebe. Das, was uns miteinander verbindet, was uns einander beschenken lässt; das, was menschliches Leben im letzten bedeutet und heißt.

Ich erinnere mich an einen Slogan „weniger ist mehr“ oder „was wir wirklich zum Leben brauchen“. Mir geht es manches Mal so, dass ich denke, was würdest du mitnehmen, wenn du nur einen Koffer packen kannst? Was ist wirklich in und für dein Leben notwendig?

Ich glaube, es ist wenig, was ich wirklich brauche. Was ich immer wieder brauche, sind die Menschen, die mir nahe stehen – sind meine Familie und meine Freunde; sind als ihr Pastor, Sie alle, für die ich jetzt schon über 17 Jahre die Verantwortung übernommen habe. Ich habe die Übernahme dieser Stelle nie bereut.

Ich erlebe aber auch, dass Leben immer ein Abschiednehmen ist. Liebe Menschen, die uns getragen haben und wichtig waren, sind von uns gegangen. Und gerade zu Weihnachten wird mir und vielen von uns dieser Verlust schmerzhaft bewusst. Jeder, der geht, macht das eigene Leben ein Stück weit ärmer – und mein einziger Trost ist, dass, was wir an Weihnachten feiern.

Weil Gott selber Mensch wird, fängt er uns auf. All das, was in diesem Kind in der Krippe aufleuchtet, schenkt uns über den Tod Trost und Zuversicht. Ich glaube fest daran, dass es einmal ein Wiedersehen gibt. Und ich spüre ganz tief in meinem Herzen gerade an Weihnachten die Nähe und Liebe lieber Menschen.

Ich habe ein Adventlied, das ich besonders liebe und das mich in diesem Jahr besonders begleiten wird, weil es auch hineinspricht in unsere durch Corona begrenzte Situation und Zeit:

**„In das Warten dieser Welt fällt
ein strahlend helles Licht.
Weit entfernt von dem Gedränge klingt
die Stimme, die da spricht:
Stehet auf der Retter kommt.
Wachet auf und seid bereit,
denn der Herr erlöst sein Volk
wunderbar zu seiner Zeit.
Denn der Herr erlöst sein Volk wunder-
bar zu seiner Zeit.“**

Und in der zweiten Strophe heißt es weiter:

**„In die Trauer greift Gott ein, er ist nahe
dem, der weint.
Dass auch in der tiefsten Not uns das
Licht der Hoffnung scheint.“**

Diese Hoffnung wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, wünsche ich uns allen in dem so ganz anderen Jahr 2020.

Diese Hoffnung ist es, die uns voll Vertrauen nach vorne schauen lässt. Sie hat ihren Ursprung in diesem Kind in der Krippe. Mögen Sie und Ihre Familie in diesen weihnachtlichen Tagen die Nähe und Liebe dieses Kindes spüren. Das wichtigste ist die Liebe, die Liebe zueinander, die Liebe, die Gott uns in Herz gelegt hat und schenkt.

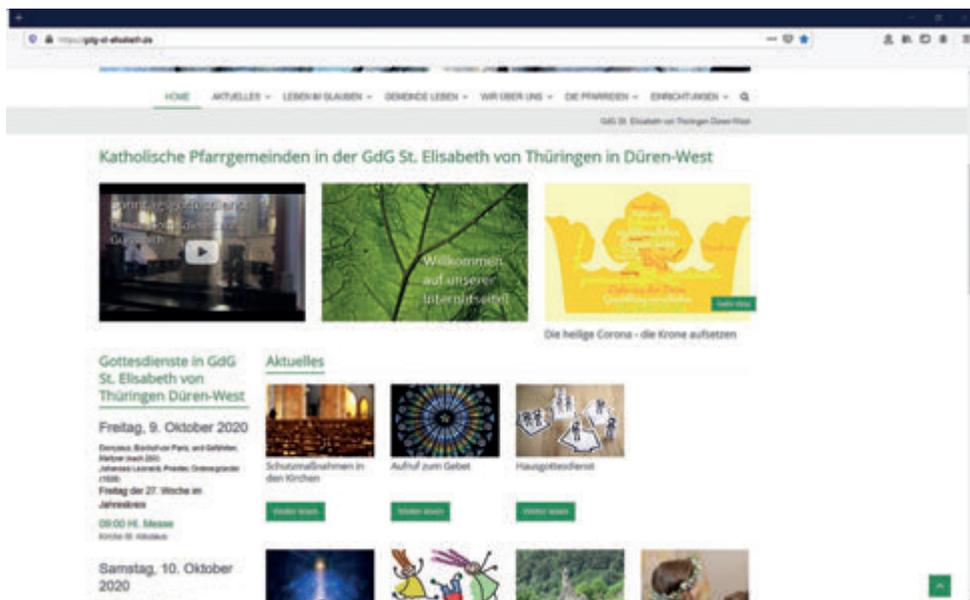
Ich wünsche Ihnen im Namen unseres Pastoralteams und aller unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gesegnetes, hoffnungsvolles Weihnachtsfest und alles Gute für 2021.

Lassen wir uns auf unserem Glaubens- und Lebensweg von Gott führen. Es wird nicht unser Schaden sein. Er wird uns die Kraft geben und uns führen auf allen Wegen, die in Zukunft vor uns liegen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr nachdenklicher


Pfarrer Hans Tings



Dieses Jahr ist am Heiligen Abend alles anders!

Wir werden alle Kirchen in unserer GdG am Heiligen Abend offenhalten. Wir werden am frühen Nachmittag bis zu dem frühen Abend kurze meditative Impulse geben. Wir werden das Weihnachtsevangelium vortragen und das Licht von Betlehem in jeder Kirche verteilen (für jene, die nicht in die Kirche kommen können, besteht die Möglichkeit, dass die Messdiener Ihnen das Licht nach Hause bringen. Dafür müssen Sie sich vorher in den Pfarrbüros anmelden).

Am Abend halten wir drei Christmetten: je eine um 18.00 Uhr in Lendersdorf und Kufferath – eine um 18.30 Uhr in Gürzenich. Für alle Weihnachtsgottesdienste müssen Sie sich anmelden. Wir wollen damit vermeiden, dass wir Sie mangels Plätze an den jeweiligen Tagen abweisen müssen). Die Gürzenicher Christmette wird gestreamt und ab dem späteren Abend auf unserer Internetseite und bei you tube ins Netz gestellt. So ist es Ihnen möglich, zu Hause den Gottesdienst mitzufeiern und damit ein Stück

Glaubensheimat. Auch finden Sie auf unserer Internetseite einen Hausgottesdienst, den Sie daheim mit Ihrer Familie feiern können.

Alle Gottesdienste in unseren Kirchen finden unter den Corona Regeln statt. Das bedeutet, es können nicht mehr Gläubige an ihnen teilnehmen wie in den vergangenen Wochen und Monaten. Wir versuchen alles, damit Sie und Ihre Familien unter diesen Bedingungen unsere Kirche offen finden und besuchen können.

Das ist nur möglich durch den Einsatz vieler ehrenamtlichen Helfer, die sich an diesem Tag in den Dienst von uns allen stellen. Im Voraus dazu schon ein herzliches Dankeschön.

Die Karten für die Christmetten und Messfeiern an den Feiertagen erhalten Sie in den jeweiligen Kirchen am ersten und zweiten Adventwochenende nach den Gottesdiensten: sie sind Personen und Platz bezogen.

Eine kurze Übersicht über die Messfeiern am Heiligen Abend, am ersten und zweiten Feiertag und dem darauf folgenden Sonntag:

Am Heiligen Abend: 18.00 Uhr Christmette Lendersdorf und Kufferath;
18.30 Uhr Christmette Gürzenich

Am ersten Weihnachtstag: um 10.00 Uhr jeweils heiligen Messen in Rölsdorf und in Birgel,

am zweiten Weihnachtstag: um 10.00 Uhr in Gürzenich und Lendersdorf;

am Sonntag, den 27.12.2020 um 10.00 Uhr in Gürzenich und um 10.00 Uhr in Rölsdorf.

Ich hoffe, dass wir diese Gottesdienste so wie geplant miteinander feiern können. Corona kann das Ganze in die eine oder andere Richtung beeinflussen. Wir wissen ja nicht, ob es eine Verschärfung in den Wintermonaten geben wird. Es liegt an uns, weiter vorsichtig zu sein und die Vorsorgemaßnahmen zu beachten, die da wären: Mundschutz, Sicherheitsabstand und Handhygiene.

Was die Verteilung der Platzkarten angeht, haben wir zunächst vor, das auf die Weihnachtsgottesdienste zu beschränken. Vielleicht machen wir ja positive Erfahrungen mit dieser Methode.

Weihnachten wird dieses Jahr für uns als Kirchengemeinden anders als gewohnt. Vieles Vertraute wie unsere Familienmetten mit den Krippenspielen geht leider unter diesen Bedingungen nicht. Aber wir versuchen, andere und neue Möglichkeiten zu erproben. Und so sehe ich diese Tage auch als Herausforderung und Chance für neues und anderes. Ich glaube, wir werden Weihnachten 2020 in ganz besonderer Erinnerung behalten.

Im Namen des Pastoralteams
und des GdG Rates St. Elisabeth
Ihr Pfarrer Hans Tings

Weihnachten in

Wichtig: bringen Sie bitte zu den Gottesdiensten oder Besuchen der Kirchen in der weihnachtlichen Zeit, und auch zum Erhalt der Platzkarten für die Weihnachtsgottesdienste immer einen Zettel mit ihren privaten Angaben (Name, Anschrift, Tel.-Nr.) mit zum Gottesdienst. Das macht es einfacher, die Kontaktdaten zu erhalten. Ansonsten ist das Aufschreiben vor Ort immer sehr mühsam und zeitaufwendig.

Noch einen kleinen Hinweis: unsere Planung ist vorläufig. !!! Wir müssen uns immer an den jeweiligen Vorgaben seitens Corona orientieren!!! Aktuell werden wir Sie mit einem Flyer, unserer Internetseite und dem Aushang über die gültige Planung informieren.

Heiligabend in St. Johannes EvgI., Gürzenich

Da es in der Christmette auf Grund der Coronaregeln nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen gibt, öffnen wir unser Gotteshaus an diesem Nachmittag zusätzlich für Besucher in der Zeit vor 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

In diesen Stunden wird das Weihnachtsevangelium gelesen und es werden weitere Texte zur Weihnachtszeit zu hören sein. Dies geschieht im Wechsel mit dem Abspielen von weihnachtlicher Musik.

Nach dem Besuch der Krippe besteht die Möglichkeit, das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause zu nehmen.

Auch für Kinder gibt es in diesen Stunden verschiedene Angebote, so werden u. a. weihnachtliche Geschichten vorgelesen und auch Bastelvorlagen liegen aus, die mit nach Hause genommen werden können.

der GdG St. Elisabeth

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Heilig Abend in St. Martin, Birgel

Am Heiligen Abend wird die Pfarrkirche in der Zeit von 14:00 – 16:00 Uhr geöffnet.

Von 14:00 – 14.45 Uhr werden spezielle Angebote für Familien im Vordergrund stehen: Anschauen der Krippe, Weihnachtsgeschichte, u. ä. Wir würden uns freuen, wenn die Kinder Sterne mitbringen, mit denen wir den Tannenbaum schmücken können.

Ab 15:00 Uhr bieten wir dann kurze Einheiten zum Einstimmen in den Heiligen Abend an. So z.B. das Lesen des Weihnachtsevangeliums, weihnachtliche Musik und kurze besinnliche Texte oder Gebete. Auch besteht die Möglichkeit das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause zu nehmen.

Denken Sie bitte daran, dass ständig ein Mund-Nasenschutz zu tragen ist und die Abstandsregeln eingehalten werden müssen. Da in der Kirche Platz für höchstens 40 Personen ist, kann es zu Wartezeiten vor der Kirche kommen.

Unser Empfangsdienst wird Ihre Kontaktdaten aufnehmen und Ihnen bei Fragen gerne behilflich sein.

Heiligabend – eine „Kleine Weihnachtszeit“ in St. Nikolaus, Rölsdorf

Am 24. Dezember findet wegen der Corona-Pandemie in St. Nikolaus keine Christmette statt. Stattdessen halten wir an Heiligabend in der Zeit von 15.00-17.00 Uhr unsere Kirche offen und bieten in St. Nikolaus eine „Kleine Weihnachtszeit“ an.

Für jeden wird etwas dabei sein: das Weihnachtsevangelium, Weihnachtsgeschichten für Erwachsene

und für Kinder, kurze weihnachtliche Orgelstücke und Weihnachtslieder vom Band. Es kann die Krippe besucht und das Friedenslicht aus Bethlehem mitgenommen werden. Für die Kinder sind kleine Sterne und für die Erwachsenen kleine Engelchen vorgesehen, die sie mit nach Hause nehmen können.

In der Zeit von 15.00-17.00 Uhr ist ein freies Kommen und Gehen möglich.

Heiligabend in St. Michael, Lendersdorf

Am 24. Dezember laden wir die Senioren in Lendersdorf um 12:00 Uhr zu einer kleinen Weihnachtsfeier in der Pfarrkirche ein. Mit dem Weihnachtsevangelium und Weihnachtsgeschichten von besinnlich bis heiter möchten wir Sie auf den Heiligen Abend einstimmen. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Es gelten die dann gültigen Coronaregeln, wie Mund-Nasen-Bedeckung und Kontaktdatenaufnahme. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen.

Von 15.00 – 17.00 Uhr öffnen wir dann unsere Kirche und bieten eine kurze Weihnachtszeit an. Für jeden wird etwas dabei sein: das Weihnachtsevangelium, Weihnachtstexte für Erwachsene, weihnachtliche Musikstücke. Es kann die Krippe besucht und das Friedenslicht aus Bethlehem mitgenommen werden.

Für die Kinder lesen wir in Klein- / Familiengruppen eine Weihnachtsgeschichte in der Taufkapelle vor. Die Kinder können einen Stern für den Tannenbaum mitbringen.

In der Zeit von 15.00-17.00 Uhr ist ein freies Kommen und Gehen möglich.

Neues von der Krippenbau-Gruppe

Gleich zwei Wünsche der Krippenbauer wurden kurzfristig, dank der großzügigen Unterstützung des Kirchenbauvereins St. Michael, in die Tat umgesetzt.



Als erstes wurde unter der Treppe zur Orgelempore ein Wandschrank eingebaut, der es nun erlaubt den gesamten Unterbau der Krippe trocken und ortsnah zu lagern. Dabei hat unser lieber Toni Schmitz die Materialbeschaffung und den Aufbau übernommen. Dies wurde dringend notwendig, da der bisherige Lagerort, der Keller unter der Sakristei, wegen Feuchtigkeit und Schimmelbildung, dafür nicht mehr in Frage kam. Als zweites wurde ein komplett neuer Unterbau für die Krippe angeschafft. Der alte Unterbau war mittlerweile in die Jahre gekommen und ist, durch die bereits

erwähnte Lagersituation, sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der neue Unterbau besteht aus einem Bühnenpodestsystem in Leichtbauweise, das uns den Aufbau wesentlich erleichtern wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Kirchenbauverein St. Michael Lendersdorf für die finanzielle Unterstützung und natürlich bei Toni Schmitz aus Gürzenich für den Aufbau des Wandschranks.

Für die Krippenbauer

W. Jansen



Weihnachtskrippe in Gürzenich

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit die Krippe zu besichtigen.

26.12.2020 in der Zeit von 15-17 Uhr

27.12.2020, 02.01.2021, 03.01.2021 von 15-16 Uhr

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Gemeindemitglieder bereit erklären den Aufsichtsdienst zu übernehmen.

Bitte melden sie sich im Pfarrbüro Gürzenich. Vielen Dank.

Da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Matthäus 2, 1-2

Für das Krippenteam
Günter Kriescher



Weihnachtskrippe in Lendersdorf

Traditionell besteht am 1. Weihnachtstag von 15:00 – 17:00 Uhr die Möglichkeit die Krippe in St. Michael zu besichtigen.

Für den Krippenweg mit Öffnung aller Kirchen in ganz Düren im Januar stehen die Entscheidungen noch aus.

Wie wurde Gott erschaffen?

Nur eine von vielen Fragen die Kinder aus dem dritten Schuljahr der Grundschule LeNie Standort Lendersdorf mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Bein und Frau Koll vorbereitet hatten.

Im Religionsunterricht beschäftigten sie sich mit Kirchenräumen. Die Fragen stellten mir die Kinder nach dem letzten Schulgottesdienst im September. Sie sind teils so überraschend und natürlich richtig gut in der Auseinandersetzung auch mit unserem Glauben, dass ich sie gerne hier im originalen Wortlaut veröffentlichen möchte:



- Warum gibt es die Kirche?
- Warum müssen/sollen wir in die Kirche gehen?
- Warum müssen wir leise sein in der Kirche?
- Warum gibt es in der Kirche so bunte Fenster?
- Warum muss man beten?
- Warum wird den Kindern in der Messe ein Kreuz auf die Stirn gemalt?
- Warum braucht man die Orgel?
- Warum ist die Orgel so groß?
- Wann spielt die Orgel?
- Warum singt man in der Kirche?
- Was steht alles im Liederbuch? Welche Lieder gibt es?
- Warum hängt Jesus (am Kreuz) in der Kirche?
- Wie heißt der Pastor?
- Was macht der Pfarrer, wenn er nicht in der Kirche ist?
- Gibt es auch Dämonen?
- Warum gibt es die Osterkerze?
- Wieso gibt es so viele Kerzen in der Kirche?
- Was magst Du (sie meinten mich als Gemeindeferentin) an deinem Beruf?

Eine ganze Fülle von Gedanken und sicherlich eine lebenslang mögliche Annäherung an einige Beantwortungen...

Und - wie würden Sie die Fragen beantworten? Welche Fragen haben Sie manchmal noch?

Falls Sie mögen – schreiben Sie mir (E-Mail: brigitte.salentin@gdg-st-elisabeth.de oder per Brief: Ardennenstr. 117, 52355 Düren). Teilen Sie mir dann bitte auch mit, ob und was ich evtl. davon veröffentlichen darf.

Brigitte Salentin, Gemeindeferentin
pastorale Kontaktperson zu den Grundschulen unserer GdG

Bakterien und Viren – Herrscher auf unserem Planeten Erde

Meine Sicht der Corona bedingten Veränderung in Gesellschaft und Kirche

Verehrte Leserinnen und Leser, das Jahr 2020 ist beherrscht von der Corona-Krise. Die weltweite Pandemie hat alle gesellschaftlichen Bereiche erfasst, natürlich auch die Kirche. Die Nachwehen dieser Pandemie – wenn es sich überhaupt um Nachwehen handelt – werden uns wohl noch lange beschäftigen. Schwere Zeiten erfordern viel Kraft und Durchhaltevermögen, der Bezug zu Gott kann dabei eine enorme Stütze sein. Gott wird das Gute für uns bewirken. Er spricht: „Ich bleibe immer bei dir“. Begegnen wir den Mitmenschen mit Schutz und Respekt bei ihren krankheitsbedingten Einschränkungen.

Die weltweite Corona-Pandemie kommt mit Macht zurück. Sie wird gewiss unseren Lebensstil ändern. Das Virus kennt keine Ausnahmen. Deutschland, Europa und die ganze Welt befinden sich gerade in einer der vielleicht schwersten Krisen. Man versucht, die richtigen Antworten darauf zu finden. Es sind große Herausforderungen, denen wir derzeit gegenüberstehen. Generell

ist vieles anders und ungewöhnlich in diesem Jahr. Da fällt es nicht leicht, immer eine positive Lösung zu finden. Es ist vieles anders, als wir es gewohnt sind. Das Coronavirus bringt unser Leben aus dem Takt. Alle Menschen müssen Krisen verkraften. Doch wie sie damit umgehen, unterschei-

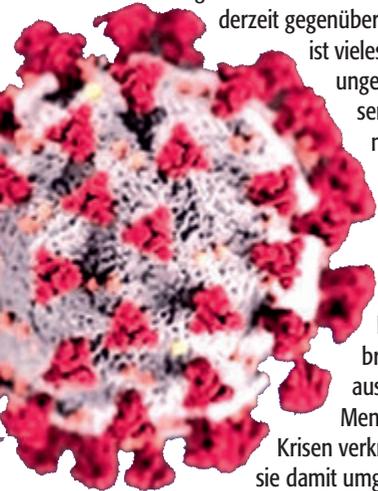
det sich erheblich. Lebensbedrohende Infektionskrankheiten wie Bakterien und Viren sind für unzählige Krankheiten verantwortlich. Während gegen Bakterien meist Antibiotika eingesetzt werden können, gestaltet sich die Bekämpfung von Viren als deutlich schwieriger. Sie können sich dank der Globalisierung schnell weit verbreiten und Epidemien oder gar Pandemien, wie Covid-19, auslösen.

Verantwortung für das Gemeinwohl aller Menschen.

Die Nachrichtensendungen werden von einem Thema beherrscht und die Talksendungen ebenfalls. Und in diesem Fall leider mit Recht. Was viele seit Wochen befürchten und wovor die Experten bereits seit Beginn der Corona-Krise gewarnt haben, ist bittere Wirklichkeit geworden: Hierzulande ist der Anstieg von Neuinfektionen mit dem Corvos-19-Virus Realität geworden. Die Entwicklung, nicht zuletzt in den anderen europäischen Ländern, zeigt es: Für einen weiteren Anstieg der sogenannten „zweiten Corona-Welle“ ist, um einen geläufigen Spruch zu gebrauchen, „noch viel Luft nach oben“.

Nicht wenigen Zeitgenossen scheint das in ihrer Sorglosigkeit völlig egal zu sein. Maskentragen ist Fehlanzeige und Zusammensein und Biertrinken ohne jedwedes Abstandhalten an eilig zusammengestellten Stehtischen sind Normalität. Zugleich wird lamentiert, dass Fußballspiele ohne Fans ausgetragen werden müssen und kurzfristig Shows abgesagt wurden, weil gewisse Mess- und Grenzwerte überschritten wurden. Sich auf solche Verhältnisse einstellen zu müssen, empfinden manche Bürgerinnen und Bürger dieses Landes als Zumutung. Die Sorge um eine Spaltung unserer Gesellschaft nimmt zu. Wie sonst sind Protestmärsche von Zehntausenden Teilnehmern zu verstehen, die Maskenpflicht und Abstandhalten als Willkür und Unsinn verhöhnen. Das Gefasel von Verschwörung und einer Diktatur „von da oben“, gemeint sind unsere Politiker, wird als Nebelkerze geworfen.

Ist das nun nur Leichtsinn, Naivität, purer Trotz, gehaltloses Denken, gepaart mit grober Selbstüberschätzung als ein Zeichen der Zeit, in der Halbwis-





sen ohnehin dazu neigt, die Kompetenz anderer, beispielsweise von Virologen und Wissenschaftlern, anzuzweifeln? Wer sein Wissen vorwiegend über Twitter und Facebook bezieht, kann oft mit Argumenten Andersdenkender nichts anfangen.

Maskenverweigerer oder selbsternannter Virologen wollen uns beibringen, dass Masken nur Maulkörbe seien und Virenschutz lediglich dem Bußgeld diene. Wird eine Gesellschaft immer mehr davon geprägt, dass die eigene Meinung als unfehlbar und als höchstes Gut ohne Rücksicht auf andere durchzusetzen ist, werden wir nicht einmal mehr einen Mini-konsens hinbekommen, um gemeinsame Verantwortung für das Wohl aller in diesem Land zu übernehmen. Wir leben in einer Zeit der Orientierungslosigkeit.

Die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür und mit ihr die Tradition, den Menschen, die uns nahe stehen, unsere Wertschätzung entgegenzubringen. Genießen Sie die Zeit der Besinnlichkeit, der Vorfreude mit allen Sinnen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ruhige und stressfreie Festtage. Seien Sie gesegnet und alle, die zu Ihnen gehören. Bleiben Sie behütet.

Ihr Diakon
Hans Wilhelm Schundelmaier

Friedens- Licht in Corona Zeiten



Liebe Gemeindemitglieder
Dieses Jahr ist vieles anders. Auch unsere Aktion Friedenslicht zu Weihnachten. Das diesjährige Motto der Friedenslichtaktion lautet:

Frieden überwindet Grenzen

Die Messdienergemeinschaft der GdG St. Elisabeth wird am 23. Dezember 2020 in der Zeit von 9-16 Uhr die kleine Flamme aus Bethlehem, die uns alle verbindet, zu ihnen auch Hause bringen. Wir wollen damit ein Zeichen für die Menschen setzen, die in dieser Zeit besonders das Licht des neugeborenen Christuskind benötigen.

Dies geht nur mit Voranmeldung bis zum 1. Dez. in den jeweiligen Pfarrbüros der einzelnen Gemeinden.

Sie haben die Möglichkeit die Kinder / Jugendlichen bei der Lichtübergabe persönlich zu empfangen, dann würden wir sie bitten enge Kontakte zu vermeiden, oder sie stellen eine Laterne / Windlicht mit Kerze oder Teelicht vor ihre Haustüre.

Wir können keine genaue Zeit bei den einzelnen Haushalten angeben.

Irischer Segen zum Frieden

**Ich wünsche dir den Frieden der Meeresdünung,
den Frieden einer sanften Brise,
den Frieden der schweigsamen Erde,
den Frieden der klaren Sternennacht.
Ich wünsche dir den Frieden Jesus Christi,
der unser Friede ist für alle Zeit.**

Die Messdienergemeinschaft wünscht allen Gemeindemitgliedern eine besinnliche Adventszeit, sowie ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest.

Günter Kriescher

Roratemessen in der GdG St. Elisabeth

Auch in diesem Jahr laden wir wieder herzlich zu den Roratemessen im Advent am Dienstagabend um 19:00 Uhr in Lendersdorf ein. Wir wollen besinnlich und ruhig dem Weihnachtsfest entgegen gehen und zu aller Hektik und allem Stress einen Gegenpol in der GdG St. Elisabeth setzen. Die Messen werden musikalisch besonders gestaltet.

Wir halten die Roratemessen auch dann, wenn morgens Exequien gefeiert werden müssen. Bereiten wir uns gemeinsam in einem besinnlichen Rahmen auf das Weihnachtsfest vor; nehmen wir uns bewusst eine Auszeit von all der Hektik, die diese vorweihnachtliche Zeit leider immer mehr bestimmt.

Natürlich gelten auch hier alle Hygiene- und Abstandsregeln. Anmeldungen sind nicht erforderlich, aber auch hier gibt es nur ein beschränktes Platzangebot.

Heizen und Temperieren von Kirchen während der Corona-Pandemie

Die folgende Empfehlung zum Beheizen und Temperieren von Kirchen während der Corona-Pandemie ist ein Auszug aus einer umfangreichen Handlungsempfehlung, die von 15 Bistümern und Landeskirchen in Auftrag gegeben wurde.

Alle bisherigen Hygieneregeln und organisatorischen Maßnahmen gelten weiterhin. Im Zusammenhang mit dem Beheizen von Kirchen sind folgende Hygieneregeln hervorzuheben.

Empfehlungen:

- Alle Gottesdienstbesucher sollten einen Mund-Nasen-Schutz tragen.
- Zur Vermeidung von Luftbewegungen sollten Heizungen, die die Wärme an einzelnen Stellen in den Raum einbringen, ca. 30 Minuten vor dem Gottesdienst ausgeschaltet werden.
- Die Kirche sollte nach dem Gottesdienst kurz aber gründlich gelüftet werden
- Eine Zielgröße für die relative Luftfeuchtigkeit liegt zwischen 50 und 60 %
(Teilauszug aus den Empfehlungen des Bistums Aachen)

Bitte denken Sie daher an entsprechende Bekleidung in den Kirchen!

Spendenaktion Dürener Tafel e.V.

Die Tafel Düren e.V. möchte in diesem Jahr wieder um Spenden für eine Weihnachtsaktion bitten. Da wir in Zeiten der Corona-Pandemie keine Weihnachtspaketaktion durchzuführen können, haben wir uns entschlossen in diesem Jahr um Gutscheine zu bitten, um den Menschen eine Freude zu machen. Die Gutscheine können in beliebiger Höhe bei jedem Lebensmittelgeschäft, Bäckereien oder Metzgereien gekauft und dort von unseren Kunden eingelöst werden. Auch eine Geldspende in bar oder auf das Konto der Tafel ist möglich DE07 3955 0110 0003 1001 04.

Die Gutscheine können jederzeit bis zum 12.12.20 im Tafelladen in der Bücklersstraße 6-10 oder bei der Vorsitzenden Edith Becker in Düren-Lendersdorf, Auf dem Bruchkamp 7 abgegeben werden. In der 51. KW werden wir die Gutscheine dann verteilen. Wir würden uns freuen, wenn sie uns unterstützen und wir armen, bedürftigen Menschen auch in diesem Jahr zu Weihnachten eine Freude machen können.

Tafel Düren e. V. Edith Becker

*Das Sakrament der
Taufe empfangen:*

IN ST. JOHANNES EVGL.

Léon Harzheim
Jannis Keßeler

IN ST. NIKOLAUS

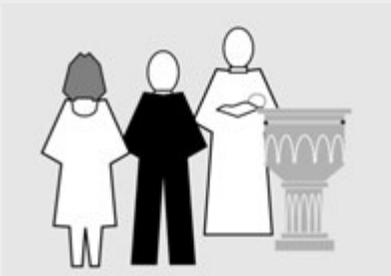
Lia Mönchhalfen
Kathleen Weber
Lukas Wergen
Liah-Marie Gentgen

IN ST. MARTIN

Lilly Isabelle Stach

IN ST. MICHAEL

Sophia Lila Förster
Ben Eiker
Robin Wagner
Lea Catharina Bartels



AUS ST. JOHANNES EVANGELIST

Maria Elisabeth Pütz, geb. Ogurek
Klara Marx, geb. Glasmacher
Peter Koep
Marianne Faust, geb. Ulrich
Stefan Küsters
Hans-Joachim Dreger
Willi Reuland
Norbert Quade
Erna Porschen, geb. Kriese

AUS ST. NIKOLAUS

Josef Kohl
Georges Pirar

AUS ST. MICHAEL

Karl Trümper
Josef Oberhäuser
Maria Heibüchel, geb. Lorbach
Maria Trümper, geb. Steiger
Helene Müller, geb. Becker
Heinz Otto Wolff

IRLAND



Pilger- und Studienreise 2021

4.-15. Juli 2021

Wir hoffen, die eigentlich für den Sommer 2020 geplante Reise im nächsten Jahr nachholen zu können.

Geplant ist eine Bus- und Schifffreise mit jeweiliger Übernachtung in England. Das Programm ist sehr vielfältig und führt uns durch die grüne Insel, die auch landschaftlich sehr reizvoll ist. Immer wieder stoßen wir an christliche Orte, die ihren Ursprung weit zurück in der Geschichte haben. Vergessen wir nicht, dass wir in Deutschland die Christianisierung irischen Mönchen verdanken, die im sechsten bis achten Jahrhundert das damalige Germanien missioniert haben. Ohne sie hätte es der Glaube viel schwerer gehabt, sich in unserem Land festzusetzen und die christliche Geschichte ohne diese Mönche wäre in unserem Land eine andere gewesen.

England und Irland, ehemals am Rand des römischen Reiches gelegen, verfügen auch heute noch über eine große Anzahl von Relikten aus der sächsischen und keltischen Kultur, die man in der kulturhistorischen Betrachtung Europas so manches Mal vergisst. Die Zeugnisse der frühen von Britannien nach Irland führenden Christianisierung sind auch heute noch eindrucksvolle, in wunderschöner Natur gelegene Stätten.



Natürlich kommt bei einem Besuch der beiden Länder auch die jüngere Geschichte, die beide Länder verbindet, nicht zu kurz.

Geistliche Begleitung:
Pfarrer Hans Tings
Düren Lendersdorf



Preis

1.755,00 EUR pro Person im Doppelzimmer
515,00 EUR Zuschlag Einzelzimmer
mindestens 30 Personen, maximal 40 Teilnehmer

Um die Durchführung der Reise zu sichern, bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Dies gilt besonders für Gäste, die sich für ein Einzelzimmer interessieren, da diese erfahrungsgemäß immer recht bald vergeben sind. Bei Nichterreichen der Zahl und dadurch bedingter eventueller Absage werden ohne Abzug alle eingezahlten Beträge zurückerstattet. Zum Schutz gegen hohe finanzielle Verluste im Fall einer Abmeldung aus wichtigem Grund ist im Reisepreis eine Reiserücktrittskostenversicherung eingeschlossen.

Leistungen

Fahrt in modernem Fernreisebus mit allem Komfort (Bordküche, WC, Klimaanlage, etc.). Ausländische Straßengebühren. Fährüberfahrten und Hafengebühren. Unterkunft in guten Hotels der irischen A-Kategorie, alle Zimmer mit DU/WC. Halbpension vom Abend des ersten bis zum Morgen des letzten Reisetages mit gutem irischen bzw. englischen Frühstück und mehrgängigem Abendessen.

Qualifizierte sach- und ortskundige Reiseleitung an allen Orten und während der ganzen Reise. Alle Rundfahrten und Ausflüge wie im Programm beschrieben einschließlich der dafür anfallenden Eintrittsgelder. Besuch einer Whiskey Destillerie. Insolvenz- und Reiserücktrittskostenversicherung.

Sicherheit

Die Lagen aufgrund der Corona-Pandemie können sich jederzeit und schnell ändern. Das Virus wird uns wohl noch lange in unserem Leben begleiten. Wir hoffen jedoch, dass das Reisen in der zweiten Jahreshälfte des nächsten Jahres unter der Beachtung von dann gültigen Schutzmaßnahmen wieder möglich ist.

Selbstverständlich überprüfen wir immer wieder, ob die Reise auch durchgeführt werden kann. Die Situation in Großbritannien und Irland beobachten wir ständig mit Hilfe der Informationen des Auswärtigen Amtes und des Robert-Koch-Institutes. Darüber hinaus sind wir in engem Kontakt mit unseren Partnern vor Ort, die uns über die Entwicklungen im Einzelnen unterrichten. Erst wenn wir alle Informationen bewertet haben, entscheiden wir über die Durchführbarkeit der Reise - auch kurzfristig.

Sollte die Reise aufgrund von negativen Entwicklungen kurz vor Reisebeginn doch nicht stattfinden können, sagen wir ab und erstatten die von Ihnen eingezahlten Beträge. Somit haben Sie keine Verluste zu befürchten.

Es gelten die zum Reisezeitpunkt gültigen Corona-Schutzmaßnahmen in Großbritannien und Irland. Hierüber informieren wir Sie zusammen mit den letzten Reiseinformationen, die Ihnen ca. 4 Wochen vor Reisebeginn zugehen.

Für die Reise im Bus erarbeiten wir ein zum Reisezeitpunkt gültiges Hygienekonzept. Ausführliche Informationen erhalten Sie mit dem Versand der Reiseunterlagen.

Nähere Informationen sind in allen Pfarrbüros und auch beim

Kreis der Freunde Roms

www.kdfr.de/1125-21-irland

erhältlich. Dort können Sie sich auch schon vorzeitig für diese Reise anmelden.



Sternsinger gesucht!

Auch in diesem Jahr bringen die Sternsinger wieder den Segen der Weihnacht zu den Menschen und sammeln für Kinder in Not. Die Sternsinger besuchen am 8. Januar 2021 die Gemeinden.

**Sternsingen
– aber sicher!**

Zum Projekt:

In diesem Jahr sammeln wir für das St. Kizito Krankenhaus in Matany, Uganda/ Afrika.

Im trockenen Nordosten Ugandas, dem ärmsten und abgeschiedensten Teil des Landes direkt an der Grenze zu Kenia, lebt das halbnomadische Hirtenvolk der Karamajong (etwa 400.000 Personen) unter schwierigen Bedingungen. In der Trockenzeit ziehen die Männer und Jugendlichen mit ihren Rinderherden auf der Suche nach Weideland und Wasser umher und leben in temporären Niederlassungen. Frauen, Kinder und alte Leute bleiben in den Dörfern, die bis zu 400 Einwohner haben. Dort wohnen sie in kleinen Rundhütten mit Lehmwänden und einem Dach aus Gras. Die Enge der Rundhütten, der enge Kontakt zu ihrem Vieh, die fehlenden sanitären Einrichtungen und das mangelnde Wissen um Gesundheitsvorsorge tragen zur Ausbreitung von übertragbaren oder hygienisch bedingten Krankheiten bei. Durchfall, Augen- und Atemwegsinfektionen, Malaria und Anämien sind daher häufig.

Viele Menschen sind unterernährt. Im St. Kizito Krankenhaus steht die Sorge für die Mütter und ihre Kinder an erster Stelle. Sie hilft den Frauen bei Geburten, Krankheiten und Vorsorge. Die Corona-Pandemie hat die Situation der Menschen dort noch verschlimmert. Seit März sind die Schulen geschlossen. Es gibt Ausgangssperren. Das Krankenhaus versucht mit seinen Möglichkeiten Kranken zu helfen und Hygiene-Bedingungen einzuhalten.

Quelle Kindermissionswerk/Projektpartner



Uganda kennt keine allgemeine Krankenversicherung. Die schlechte wirtschaftliche Situation und die hohe Arbeitslosigkeit vor Ort führen dazu, dass die Menschen kaum in der Lage sind, Gesundheitsdienste zu bezahlen. Im St. Kizito Krankenhaus werden alle Patienten behandelt, ganz gleich, ob sie die Kosten für Behandlung und Medikamente bezahlen können oder nicht.

Mit ihrem Mittun und mit ihrer Spende helfen Sie den Menschen im St. Kizito Krankenhaus!

Sternsinger aber wie?

In den nächsten Wochen werden wieder die Anmeldungen für die Sternsinger-Aktion in den Schulen verteilt und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

In diesem Jahr besuchen wir in allen Pfarrgemeinden nur Menschen, die sich vorher angemeldet haben. Die Kinder haben einen Mund-Nasenschutz bei Bedarf und wir können auch an den Haustüren den Abstand einhalten. Mehr Informationen zum genauen Ablauf finden sie in den Anmeldeschreiben.

Sternsinger Besuch gewünscht! - Bitte melden!

In diesem Jahr werden die Sternsinger nur Menschen in allen unseren Gemeinden besuchen können, die sich vorher angemeldet haben. Ich bitte sie diese Information an Menschen weiterzugeben, die nicht die Möglichkeit haben den Pfarrbrief zu lesen.

Bitte melden Sie sich bei ihrem jeweiligen Pfarrbüro telefonisch oder per Mail. Gut wäre auch, wenn sie schon sagen können, ob wir den Segen anschreiben sollen oder einen Aufkleber einwerfen sollen, falls sie nicht da sind. Spenden können immer auch in den Kirchen und hoffentlich auch bald wieder in den Pfarrbüros abgegeben werden.

Die Sternsinger werden Abstand halten. Also Sternsingern, aber sicher.

Bitte helfen sie uns auch in dieser Zeit Spenden für die Kinder dort zu sammeln.

Für die Teams in den einzelnen Gemeinden - Claudia Gibbels-Tack



Firmvorbereitung 2020/2021



Seit einigen Wochen bereiten sich 42 Firmlinge auf das Fest des Sakramentes der Stärkung durch den Heiligen Geist vor. Wer ist Gott für mich – wie spreche ich Gott an – welche Bezeichnungen für Gott habe ich sind nur einige Impulse vom ersten Firmtag im September. Eigentlich sollte es im November und Dezember noch zwei weitere Thementage geben. Aber aufgrund der aktuellen Coronasituation wird das voraussichtlich nicht durchführbar sein. Die FirmbegleiterInnen überlegen sich momentan noch Möglichkeiten der inhaltlichen Auseinandersetzung für die Firmlinge. Wir hoffen, dass wir die Firmgottesdienste im Januar feiern können. Das entscheidet sich evtl. auch erst in der Woche vorher.

Wenn wir nichts verschieben müssen stehen die Firmgottesdienste am 22. und 23. Januar unter besonderen Schutzmaßnahmen aufgrund der Coronapandemie und sind dadurch leider keine öffentlichen Gottesdienste. Firmspender wird der von unserem Bischof beauftragte Pfarrer Herr Weisshaupt sein.

Es ist für jeden Menschen wichtig, dass anderen an ihn/sie denken und vielleicht auch für sie/ihn beten. Vielleicht können Sie das für unsere Firmlinge auch in den nächsten Wochen einmal umsetzen.

So segne Gott die Zukunft unserer Firmlinge und lass sie ganz oft Deine Nähe im Wirken des Heiligen Geistes spüren. Sie setzen mit ihrer Firmung ein Zeichen mit Hilfe Gottes und insbesondere den Gaben des Heiligen Geistes sich zuzutrauen als Christ oder Christin die Welt zu gestalten.

Ein herzliches Dankeschön gilt den FirmbegleiterInnen Florian Janßen, Bernhard Kuhn, Edith Mühlbeyer, Helmut Mühlbeyer und Simone Tischler

- deren Mitplanung und Mitentscheidung zu verdanken ist, dass es jetzt überhaupt eine Firmvorbereitung gibt
- deren Mitgestaltung der inhaltlichen Firmvorbereitung durch eigene Auseinandersetzung mit Glauben und den Umsetzungsideen für den gegenseitigen Lernprozess mit den Jugendlichen
- die sich unter den besonderen Gegebenheiten dieses Jahres persönlich und zeitlich engagiert auf alles, was möglich ist eingelassen haben

Brigitte Salentin, Gemeindefereferentin und Hauptverantwortliche für den Bereich Firmpastoral



Erstkommunion 2020:

Endlich war es soweit!

**4-mal Erstkommunion
feiern mit Verspätung
und Abstand:**

**in Lendersdorf
Gürzenich
Birgel
Kufferath**

Claudia Gibbels-Tack,
Gemeindereferentin





Erstkommunion 2021



Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2021 hat begonnen. Leider ist auch diese Vorbereitung von der Corona-Pandemie überschattet.

Die Weg-Gottesdienste und Familien-Gottesdienste können nicht wie in den letzten Jahren stattfinden. Die Eltern können ihre Kinder in kleinen Gruppen oder zuhause alleine in der Familie vorbereiten.

Materialien für die Kinder und die Eltern sind bereit. Auch die in früheren Zeiten bekannten Katecheten-Treffen wird es so erstmal nicht geben. Kleine Video sollen den Eltern helfen ihre Kinder gut begleiten zu können. Falls dann noch Fragen offen sind – gibt es immer die Möglichkeit zur Rücksprache.

Auch das Bild von den vielen Kindern auf dem Teppich vorne in der Kirche bei Familienmessen wird es so erstmal auch nicht geben. Die Familien haben neben den Gottesdiensten am Wochenende noch die Möglichkeit monatlich an einem gesonderten Familiengottesdienst in der Woche teilzunehmen.

Ich hoffe die steigenden Corona-Zahlen haben bald ein Ende und wir kommen wieder in ruhigeres Fahrwasser.

Neben dem vielen – das geht auch nicht – aber eine gute Nachricht:

42 Kinder und Familien bereiten sich in unserer GdG auf die Erste Heilige Kommunion vor!
Bitte begleiten Sie die Kinder und Familien mit ihrem Gebet.

Claudia Gibbels-Tack
Gemeindereferentin

Erntedank in unseren Kindertagesstätten

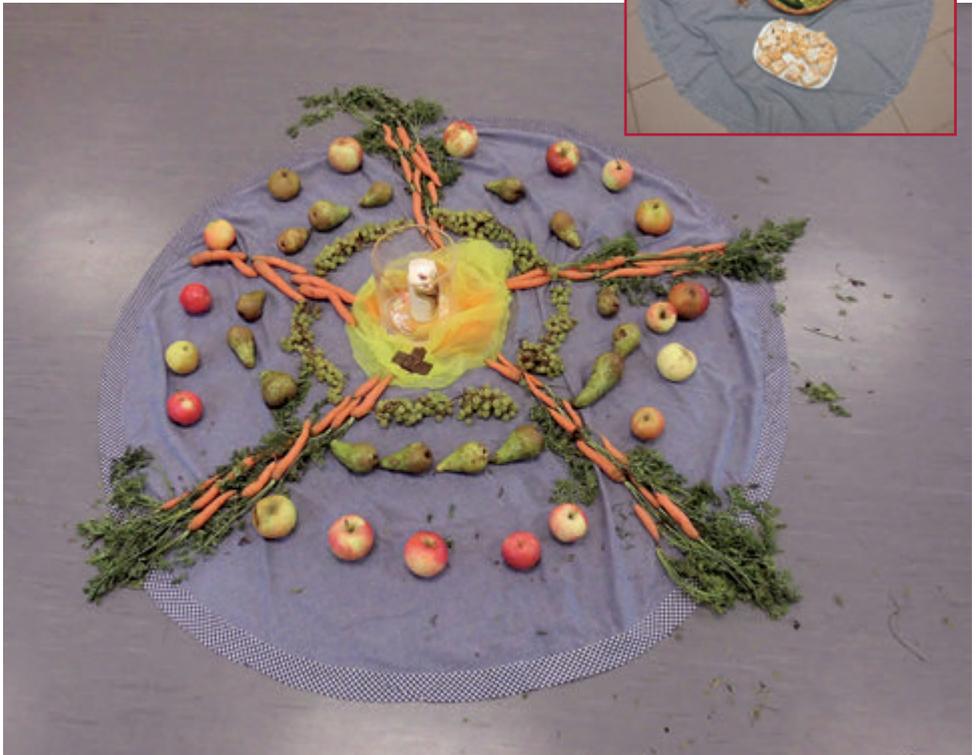
Zusammen mit allen Kindern und den ErzieherInnen haben wir auch dieses Jahr wieder Erntedank im Kindergarten gefeiert.

Überlegungen zu Ernte und zum Teilen, Dankeschön an Gott für die Idee die Welt mit Wasser und Land, Himmel und Erde, Pflanzen, Tiere und natürlich uns Menschen zu erschaffen hatte Platz in den jeweiligen Gottesdiensten.

In Lendersdorf entstand aus Gemüse und Obst ein Dankemandala. Vorbereitet am Tag zuvor konnten die Kinder in Gürzenich nach dem Gottesdienst ihren selbstgebackenen Apfelkuchen in den Gruppen verköstigen.

Auch in der Adventszeit wird es wieder Gottesdienste in den Kindertagesstätten geben – allerdings aus Coronaschutzgründen dieses Jahr leider einmal ohne Eltern und Geschwister.

Brigitte Salentin, Gemeindeferentin
pastorale Kontaktperson zu den katholischen Kindertagesstätten
unserer GdG



*Spendenkonto bei der Sparkasse Düren
BIC SDUEDE33XXX*

*St. Hubertus
IBAN-Nr. DE78 3955 0110
0051 3006 48*

*St. Johannes EvgI.
IBAN-Nr. DE89 3955 0110
0052 3004 23
Förderverein St. Joh. EvgI.
IBAN-Nr. DE42 3955 0110
1200 0180 73*

*St. Martin
IBAN-Nr. DE77 3955 0110
0055 3000 73*

*St. Michael
IBAN-Nr. DE90 3955 0110
0051 3004 32
Kirchenbauverein St. Michael
IBAN-Nr. DE98 3955 0110
0051 3032 95*

*St. Nikolaus
IBAN-Nr. DE91 3955 0110
0042 3002 69*

*Förderverein St. Nikolaus e.V.
Sparkasse Düren
IBAN-Nr. DE 95 3955 0110
Kto.-Nr. 1 359 005 939*

*Flüchtlingsarbeit der GdG St.
Elisabeth
IBAN-Nr. DE30 3955 0110
1200 9054 51*

*Spendenkonto bei der Volksbank Düren
BIC GENODED1DUE*

*Förderv. St. Johannes EvgI.
IBAN-Nr. DE23 3956 0201
0801 1980 15*

*Kirchenbauverein St. Michael
IBAN-Nr. DE43 3956 0201
0306 0140 13*

*Bitte nennen Sie den Verwendungszweck.
Spendenquittungen können ausgestellt werden.*

NEUE INFORMATIONEN



Neue Bücher in der Bücherei Gürzenich

Dank Förderung durch das Bistum Aachen haben wir viele neue Bücher: Romane, Krimis und auch Kinderbücher eingestellt. Hier eine kleine Auswahl:

Bretonische Spezialitäten - Krimi von Jean-Luc Bannalec

Die Schweigende - Roman von Ellen Sandberg

Hamster im hinteren Stromgebiet – Roman von Joachim Meyerhoff

42 Grad – Thriller von Wolf Harlander

Die Fotografin, Bd. 4 – Roman von Petra Durst-Benning

Mathilda oder Irgendwer stirbt immer – Roman von Dora Heldt

Die Tochter des Zauberers – Erika Mann – Roman von Heidi Rehn

Gott – ein Theaterstück – von Ferdinand von Schirach

Kingsbridge – Der Morgen einer neuen Zeit - ein historischer Roman von Ken Follett

Das geheime Buch der Frida Kahlo – Roman von Francisco Haghenbeck

Bilderbücher: Keine Angst großer Wolf, Dr. Brumm, Was ich einmal werden will, Eselsweihnacht.

Gerne weisen wir Sie noch einmal darauf hin, dass wir – trotz ausgefallener Buchausstellung – jederzeit Bücher für Sie über unseren Anbieter „Borromedien“ bestellen können (zu den Öffnungszeiten oder per E-Mail: info@koeb-dueren.de).

Mit jeder Bestellung unterstützen Sie unsere Bücherei.

Vom 21.12.20 bis 09.01.21 bleibt die Bücherei geschlossen. Diese Zeit benötigen wir, um Regale und Medien zu reinigen, auszusortieren und die Jahresstatistik zu erstellen.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und vor allem Frieden auf Erden und bleiben Sie gesund.

Ihr Büchereiteam

Ständige Angebote von A-Z

Bücherei Gürzenich, An St. Johannes 12, Tel. 70 01 96, www.koeb-dueren.de
Öffnungszeiten, SO10:00-12:00 h, DI 11:00-12:00 h,
MI 17:00-19:00 h

Caritas Gürzenich, im Pfarrzentrum Krankenhausbesuchsdienst; 1. MO/Monat 15:00 h
Pfarrcaritas: 1. DI/Monat 18:00 h

Jugendblasorchester St. Michael, Proben i. Bürgerhaus
Nachwuchsensemble, FR 18:30-19:30 h, Orchester, SA 19:30-21:30 h

Jugendfreizeitheim Lendersdorf Ardennenstr. 64 Tel. 4 80 16 42
www.jugendfreizeitheim.lendersdorf.de

Kinder- und Jugendfreizeitheim Gürzenich, (0 52 69) www.jugend-guerzenich.de

Klöncafé Lendersdorf jeden ersten Mittwoch ab 15:00 Uhr (außer Ferien)
in der Michaelstube, Ardennenstr. 64

Kirchenchor St. Martin, DO 20:00-22:00 h, Pfarrheim Birgel, Chorleiter Herr Drees (6 68 53)

Kinderchor St. Martin, FR 15:00-15:45 h, Pfarrheim Birgel, Chorleiterin Frau Gungl-Drees (2774808)

Kirchenchor St. Johan. Evgl., MO 20:00-22:00 h, Michaelstube, Org. + Chorl. Herr Drees (6 68 53)

Junger Chor "Veneris cantamus" FR 18:00-19:30 h,
Jugendheim Gürzenich, Chorleiter Herr Drees (6 68 53)

Seniorenstube Berzbuir 1 x im Monat DO 14:30-16:00 h Berzburger Haus

Seniorenstammtisch Rölsdorf DI 17:30 h

gerade KW, jetzt im Pfarrhaus An St. Nikolaus 2, Rölsdorf

Spielgruppen Gürzenich

Do : 15:00 - 16:15 Uhr; Kinderg. Maria Frieden

Kath. Kindergarten St. Michael

Kirchfeld 30, 52355 Lendersdorf, 02421/505109
kita-st.michael-lendersdorf@bistum-aachen.de

Kath. Kindergarten Maria Frieden Gürzenich
Schillingsstr. 113, Düren, Tel. 02421 / 62733

**Spendenkonto für die Flüchtlingsarbeit
in der GdG St. Elisabeth**

Für die anstehende Flüchtlingsarbeit in unseren
Gemeinden haben wir in Lendersdorf ein gemeinsames
Spendenkonto eingerichtet:

Sparkassen Düren
BIC SDUEDE33XXX

St. Michael, Flüchtlingsarbeit
IBAN DE30 3955 0110 1200 9054 51

Spendenquittungen können ausgestellt werden.

Nächste Ausgabe Pfarrbrief 1/2021

16. Januar - 7. März 2021

Redaktionsschluss für Beiträge und
Gebetsbitten bis Freitag, 17. Dez. 2020
an Pfarrbüro St. Michael, Tel. 5 34 71
eMail:

pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

Gebetsbitten werden in allen Pfarrbüros ange-
nommen

Produktion mit freundlicher Unterstützung:

SCHLOEMER

GRUPPE ■ ■ ■ Tel. 0 24 21 - 94 88 88

info@schloemer.de - www.schloemer.de

77 nicht gültig!
Bei Änderungen
informieren wir
sofort!

GdG

St. Elisabeth

der Pfarrgemeinden
St. Johannes Evangelist
St. Michael
St. Nikolaus
St. Martin



*Immer aktuell
im Internet:*

Informationen zu
Veranstaltungen und
einzelnen Gruppen fin-
den Sie auf unserer
Internetseite.

Besuchen sie uns unter:

www.gdg-st-elisabeth.de

- ☎ 5 34 71 Pfarrer Hans Tings hans.tings@gdg-st-elisabeth.de
- ☎ 20 22 88 Pfarrer i.R. Alfred Bergrath
- ☎ 6 35 17 Diakon Hans-Wilhelm Schundelmaier
- ☎ 96 17 16 Gemeindereferentin Claudia Gibbels-Tack
claudia.gibbels-tack@gdg-st-elisabeth.de
- ☎ 20 25 22 Gemeindereferentin Brigitte Salentin
brigitte.salentin@gdg-st-elisabeth.de
- ☎ 4 80 46 42 Freizeitzentrum Lendersdorf
freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de
- ☎ 6 52 69 Freizeitzentrum Gürzenich
freizeitzentrum.jev@gmail.com

ST. JOHANNES EVANGELIST

An St. Johannes 12, 52355 Düren

Fax: 96 17 18 pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de

☎ 6 14 32 Mitarbeit. im Pfarrbüro: Sonja Roeb u. Christa Lingenberg

ST. MICHAEL und ST. HUBERTUS

Ardennenstr. 117, 52355 Düren

Fax: 50 17 64 pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

für die Pfarrgemeinden St. Michael mit St. Hubertus u. St. Nikolaus

Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Christa Lingenberg und Sonja Roeb

- ☎ 5 34 71 Lendersdorf
- ☎ 6 12 98 Rölsdorf
- ☎ 50 59 09 Koordinatorin des KGV St. Elisabeth: Birgit Kutsch
Sprechzeiten vormittags St. Michael, Ardennenstr.117

ST. NIKOLAUS

An St. Nikolaus 2, 52355 Düren

pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de

ST. MARTIN

Bergstr. 23, 52355 Düren

Fax: 96 28 99 StMartinBirgel@t-online.de
Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Trudemie Reimer

	in Gürzenich	in Lendersdorf	in Rölsdorf	in Birgel	
Die Pfarrbüros sind geöffnet:	Montag	09:00-11:00	16:00-18:00		
	Dienstag	15:00-17:00	10:00-12:00		
	Mittwoch			11.00-12.00	
	Donnerstag	09:00-10:00	16:00-18:00	11:00-12:00	
	Freitag		10:00-12:00		17:00-18:00

